Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

559 (30.11.1915) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.40. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 2.—. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.72.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkurs außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: **46000 Exempl.** je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über **27500** Abonnenten.

Nr. 559. Telefon: Expedition Nr. 86. **Karlsruhe, Dienstag den 30. November 1915.** Telefon: Redaktion Nr. 309. **31. Jahrgang.**

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 30. Nov. Amtl.

Die Gefechtstätigkeit blieb auf Artillerie-, Wurfminen- und Minenkämpfe an verschiedenen Stellen der Front beschränkt.

Oberste Heeresleitung.

Französische Berichte.

WTB. Paris, 30. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern, nachmittags 3 Uhr. Die Nacht verlief im ganzen ruhig. Einige Granatenkämpfe im Artois, an den Zugängen der Straße nach Lille und in Lothringen in der Umgebung von Reillon. Neue Einzelheiten über den im vorigen Bericht gemeldeten Handstreich gegen eines unserer Werke westlich von Berry-au-Bac bestätigen die Schlappe des Gegners. Eine feindliche Abteilung wurde mit dem Bajonett angegriffen, entfloh und ließ mehrere Tote auf dem Gelände, sowie Gefangene in unserer Hand. Am gestrigen Tage überflogen vier deutsche Flieger Verdun und warfen Bomben ab, ohne Sachschaden (!) anzurichten. Zur Vergeltung warfen 5 von unseren Fliegern etwa 20 Granaten auf den Bahnhof von Brieulles (südlich von Stenay). Sie zerstörten die Eisenbahnlinie. Ein nach Norden fahrender Zug mußte schleunigst umkehren.

W.T.B. Paris, 30. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von abends 11 Uhr. Nördlich des Labyrinth haben wir durch einen lebhaften Angriff den Feind aus dem Trichter vertrieben, den er seit vorgestern im Besitz hatte. Die Verluste des Gegners sind merklich, die unseren leicht. Von dem übrigen Teil der Front ist nichts zu melden. Am gestrigen Tage mußte eines unserer Flugzeuge bei Compoevrin auf dem linken Ufer der Maas vor den feindlichen Stellungen landen. Trotz des heftigen Artilleriefeuers der Deutschen wurde das Flugzeug nur wenig beschädigt. Die Flieger blieben unverletzt.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 30. Nov. Amtl.

Die Lage ist unverändert.

Ein deutsches Flugzeuggeschwader griff die Bahnanlagen von Ljachowitschi (südöstlich von Baranowitschi) an.

Oberste Heeresleitung.

Der neue Balkan-Krieg.

Balkan-Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 30. Nov. Amtl.

Bei Rudnik (südwestlich von Mitrovica) wurden feindliche Kräfte von Teilen der Armee des Generals von Koeveß zurückgeworfen. Hier und westlich der Sitnica von Truppen der Armee des Generals von Gallwitz wurden zusammen

1000 Gefangene

gemacht.

Bulgarische Kräfte haben am 28. November Prizren genommen. Sie brachten

über 3000 Gefangene

und acht Geschütze ein.

Oberste Heeresleitung.

Französischer Bericht.

WTB. Paris, 30. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von der Orientarmee: Ruhe auf unserer Front. Die Serben sind bei Monastir nicht angegriffen worden. Zwischen dieser Stadt und Kalkandele wurden die bulgarischen Operationen durch Schnee behindert. Die Engländer melden die Ankunft einer gewissen Zahl von bulgarischen Deserteuren in Saloniki. Die Stellung in Kruschewo ist unverändert. Die Serben scheinen die Stellungen südlich von Prilep zu halten. Nichtsdestoweniger ist die Lage der serbischen Armee, die jeden Zoll Boden heldenmütig verteidigt, als sehr kritisch anzusehen. Gestern begaben sich 26 bulgarische Soldaten, die zu der dem Kriege stark widerstrebenden Agrarpartei gehören, zu den englischen Vorposten an der Front vor Strumica. Nach einer gut unterrichteten Quelle sollen sich deutsche Streitkräfte nach Bulgarien begeben, um den Bulgaren für den Fall eines russischen Einfalles beizustehen.

Bei Monastir.

T.U. Paris, 30. Nov. (Privattel.) Aus Saloniki wird gemeldet, daß die bulgarische Offensive gegen Monastir in den letzten Tagen große Fortschritte gemacht habe. Die Serben waren gezwungen, vor Kruschewo, im Norden von Monastir, eine Schlacht anzunehmen, welche für sie einen unglücklichen Verlauf nahm. Die Bulgaren zogen in Kruschewo ein und bleiben in der Verfolgung der Serben. Monastir wurde bereits geräumt. Der Verkehr Monastir-Saloniki ist unterbrochen. Man erwartet stündlich den Fall Monastirs.

Zum Ende Serbiens.

WTB. Christiania, 30. Nov. (Nichtamtlich.) Der militärische Mitarbeiter des „Morgenbladet" schreibt in einem Artikel „Finis Serbiae": „Nach den Ereignissen der letzten Tage ist die Lage des serbischen Heeres verzweifelt. Die letzten Teile ihres Landes werden bald erobert sein. Ihre Heere, oder was von ihren Heeren noch übrig ist, werden gezwungen sein, Zuflucht in Montenegro und Albanien zu suchen. Ihre Widerstandskraft, gar nicht zu reden von ihrer Offensivkraft, ist gebrochen. Ihre Heere sind außer Spiel gesetzt. Die Verbündeten und die Bulgaren können binnen weniger Tage den größten Teil ihrer Streitkräfte gegen neue Ziele führen; jedenfalls ist der erste große Teil des Krieges auf dem Balkan abgeschlossen.

„Dieser Feldzug ist von den Verbündeten und den Bulgaren mit einer Kraft und Tüchtigkeit geführt worden, die ihn in eine Reihe mit den vielen hervorragenden militärischen Taten der ersten Zeit des Krieges stellen. Ein Heer von 250 000 Mann, wohl dem tapfersten und kriegsgeübtesten der Welt, zu belagern und bis zur Machtlosigkeit zu verringern, noch dazu in einem Lande, das so geeignet ist für eine hartnäckige und zähe Verteidigung, wie Serbien mit den denkbar elendesten Wegen und zum größten Teil wilden, gebirgigen Gegenden, wo überhaupt keine Wege sind und ununterbrochener Regenguß und Schnee allen Kriegshandlungen und jeder Zufuhr die größten Schwierigkeiten bereiteten, alles das im Laufe von sechs bis sieben Wochen zu vollbringen, ist eine so großartige Leistung, daß selbst der tapfere Kampf der Serben für ihr Land dagegen verblaßt."

Zur Lage in Serbien.

Amerika und Serbien.

= Paris, 30. Nov. Die „Agence Havas" meldet: Die Regierung der Vereinigten Staaten hat den Ersten Gesandtschaftssekretär der Vereinigten Staaten in Paris Lerilland zum Geschäftsträger bei der serbischen Regierung ernannt. Die Vereinigten Staaten hatten bis jetzt keinen Vertreter in Serbien; ihr Gesandter in Bukarest war gleichzeitig in Serbien und Bulgarien akkreditiert. Dieser Beschluß der Regierung in Washington wird unter den heutigen Verhältnissen als von großer Bedeutung angesehen. (Frkft. Ztg.)

Aus Montenegro.

T.U. Pest, 30. Nov. Dem „Pester Lloyd" wird aus dem k. und k. Kriegspressequartier gemeldet: Die fortschreitende Offensive, die am Westflügel durch unsere angreifenden Armeen in Serbien unter schwierigsten Geländeverhältnissen Schritt für Schritt vorwärts getragen wird, führte gestern zur vollständigen Säuberung des bosnisch-herzegowinischen Gebiets vom Feinde. Kein Montenegriner steht mehr auf bosnischem Boden. Die verbündeten Truppen dringen auf der ganzen Linie, auch von Norden und Nordosten, im montenegrinischen Grenzgebiet vor.

T.U. Lugano, 30. Nov. (Privattel.) Montenegro ist jetzt von einer serbischen Völkerwanderung überschwemmt. Das diplomatische Korps ist in Podgoritza angekommen und geht nach Skutari weiter.

Bulgarien im Kriege.

W.T.B. Sofia, 30. Nov. (Nicht amtlich.) Der König hat dem türkischen Kriegsminister Enver Pascha das Großkreuz des St. Alexanderordens verliehen.

Rumänien und der Krieg.

Die Präsidenten des Parlaments.

W.T.B. Bukarest, 30. Nov. (Nicht amtlich.) Zum Präsidenten der Abgeordnetenkammer ist Michael Pherekide, zum Präsidenten des Senats Basil Disir wieder gewählt.

Die Ereignisse in Griechenland.

Griechenland und die Entente.

= Lugano, 30. Nov. Ueber den Inhalt der griechischen Antwort auf die zweite Ententenote lagen gestern abend in Rom noch keine Nachrichten vor. Noch wächst in Italien der mißtrauische Glaube, daß Griechenland gegenüber der Entente eine Verschleppungspolitik treibe, wenn es auch wegen der von der Entente ausgeübten Seeherrschaft jetzt noch nicht wage, offen zur deutschen Gruppe abzuschwenken. Das italienische Mißtrauen wird durch Athener Blätterstimmen genährt, welche die Ententeforderungen als Eingriff in die griechische Selbständigkeit charakterisieren und vor Italiens Absichten in Albanien warnen. (Frkf. Ztg.)

Die türkische Meinung über die Antwort Griechenlands.

W.T.B. Konstantinopel, 20. Nov. (Nichtamtlich.) Bezüglich der Antwort Griechenlands auf die Note des Vierverbandes geben die Blätter, indem sie die schwierige Lage Griechenlands anerkennen, der Meinung Ausdruck, daß das letzte Wort in dieser Frage den Streitkräften gehöre, die wie eine Lawine von Norden herab kommen.

„Tanin" schreibt: „Sicherlich war es nicht wünschenswert, daß Griechenland die Entwaffnung der Entente-Truppen forderte und sich Feindseligkeiten seitens der Entente aussetzte. Morgen wird sich Griechenland vor einer neuen Lage finden, die neue Entschlüsse fordern wird. Da Griechenland angesichts der Forderungen der Entente nach einer raschen Antwort seine Entscheidung nicht bis zur endgültigen Klärung der Lage aufschieben konnte, empfand es die Notwendigkeit, sofort zu antworten. Es war jedoch nicht möglich, durch eine negative Antwort eine feindselige Haltung anzunehmen. Griechenland zog es vor, Zeit zu gewinnen, indem es die Entente teilweise zufriedenstellte und teilweise eine reservierte Haltung einnahm. Nach unserer Meinung war dies das beste Vorgehen. Griechenland wird seine endgültige Entschließung am Tage entscheidender Ereignisse fassen. Wenn die Ereignisse ihren normalen Verlauf nehmen, wird die Entschließung sicherlich gegen die Entente fallen.

Die Vorgänge in Saloniki.

Z. Zürich, 30. Nov. Die Schweizer Blätter melden aus Saloniki, daß im dortigen Hafen 20 Dampfer und 6 Transportschiffe der Alliierten liegen. Es treffen fortgesetzt Verwundetentransporte ein.

Z. Zürich, 30. Nov. Die Schweizer Blätter melden aus Konstantinopel die Zurückziehung der englischen Truppen von der Linie Gewgheli-Doiran und deren Ueberführung nach Aegypten.

Ereignisse zur See.

Berichtigung einer Falschmeldung.

W.T.B. Berlin, 30. Nov. (Nichtamtlich.) Athener Zeitungsmeldungen vom 27. November bringen die Nachricht, daß drei deutsche Unterseeboote bei den Orkney-Inseln in ein Netz geraten seien und die ganze Besatzung sich ergeben mußte. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Nachricht völlig aus der Luft gegriffen ist.

Ein englischer Torpedobootszerstörer gesunken.

WTB. London, 30. Nov. (Nicht amtlich.) Auf der Doggerbank ist der englische Torpedobootszerstörer „Fervent" auf eine Mine gelaufen und gesunken. Von der Besatzung sind nur 5 Mann gerettet.

Chinas Eintritt in den Krieg?

Z. London, 30. Nov. Den Schweizer Blättern zufolge telegraphierte der Korrespondent des „Daily Telegraph" in Peking seinem Blatte, daß China bereit sei, seine Neutralität aufzugeben und zugunsten der Zentralmächte in den Krieg einzutreten. In offiziellen englischen Kreisen hat man noch keine Bestätigung dieser Nachricht; man gibt aber zu, daß die deutschfreundliche Stimmung in China mit jedem Tage zunimmt.

Der Krieg mit Italien.

Italien vor der Entscheidung.

= Wien, 29. Nov. Die Mittagszeitung meldet aus Lugano: Aus Rom treffen geheimnisvolle Nachrichten über bevorstehende bedeutsame Entschließungen der italienischen Regierung ein. „Secolo" und „Gazette del Popolo" erfahren aus sicherer Quelle, daß Italien, vor gewisse peinliche Alternativen gestellt, seine Entscheidung getroffen habe. Der Ministerrat wird für die nächste Zeit in Dauer erklärt werden. Cadorna wird den Ministerratssitzungen beigezogen. (Schw. Merk.)

Denys Cochin in Messina.

WTB. Messina, 30. Nov. (Nicht amtlich.) Der „Secolo" meldet von hier: Denys Cochin sei auf dem griechischen Kreuzer „Hellas" dort angekommen.

Der neue Kriegsrat in Paris.

T.U. Paris, 30. Nov. (Privattel.) Gestern fand hier ein neuer Kriegsrat statt, dem der zum Abgeordneten des russischen Generalstabs in Frankreich ernannte General Gilinsky und die aus höheren Offizieren zusammengesetzte russische Militärmission sowie Joffre, höhere französische und belgische Offiziere und Lord Kitchener beiwohnten. Kitchener erstattete ausführlich Bericht über seine Eindrücke an den Kriegsschauplätzen des ägäischen Meeres und über seine Unterredungen mit dem italienischen Generalstab. Ein endgültiger Entschluß wurde noch nicht gefaßt, da Kitchener zuvor der englischen Regierung eingehend berichten will. Immerhin gab Kitchener der Ansicht Ausdruck, daß seines Erachtens die Fortführung des mazedonischen Unternehmens von starker Beteiligung Rußlands und Italiens abhängig sei.

* * *

WTB. Paris, 30. Nov. (Reuter-Meldung.) Lord Kitchener hatte nach seinem Empfang durch den Präsidenten Poincaré eine lange Unterredung mit Briand.

Die sechste Kriegstagung des Reichstags.

W.T.B. **Berlin**, 30. Nov. Haus und Tribünen sind sehr gut besucht.

Am Bundesratstisch: Delbrück, Liscow, Krätke, Jagow, Helfferich.

Präsident **Dr. Kämpf** eröffnet die Sitzung um 2.18 Uhr mit einer **Ansprache**, in der er die **Erfolge unserer Truppen auf allen Fronten** würdigte. Hierbei sagte der **Präsident:**

„Auf der **Balkanhalbinsel** haben sich in letzter Zeit **Ereignisse** und **Waffentaten** vollzogen, die **diplomatisch** und **militärisch glänzend durchgeführt** wurden, und die es ermöglicht haben, zusammen mit unseren **bulgarischen Verbündeten** den **Mord** von **Sarajewo** zu **rächen** und den **serbischen Umtrieben**, die sich so unheilvoll für Europa erwiesen haben, hoffentlich für alle Zeit ein **Ende** zu bereiten. (Beifall.) **Die serbische Armee ist siegreich niedergerungen.** Die **osmanische** Armee hat ihren alten Ruf bewahrt und das **Dardanellenunternehmen** zum **Scheitern** gebracht (erneuter Beifall). **Das stolze England zittert** um den **Schlüssel seiner Weltmacht.** Allen unseren **Feinden** ist es zum **Bewußtsein** gekommen, daß **wir auf den Schlachtfeldern nicht zu besiegen sind.** (Beifall.)

Ebenso werden sie in ihren **Hoffnungen getäuscht werden**, wenn sie glauben, **uns wirtschaftlich zu Grunde** richten zu können. Es soll zwar nicht bestritten werden, daß in **manchen Lebensmitteln Knappheit** herrscht; aber **Getreide** und **Kartoffeln**, die **wichtigsten Lebensmittel** des Volkes, sind **reichlich** vorhanden und die Organisation, die dem Lebensmittelmarkt während des Krieges gegeben wird, wird dazu beitragen, auch die anderen Lebensmittel zu **erschwinglichen Preisen** der minderbemittelten Bevölkerung zur Verfügung zu stellen. Die **Einigkeit der deutschen Stämme** hat das Reich aufgebaut, **die Einigkeit des gesamten deutschen Volkes** wird diesem Reiche eine **Zukunft schaffen, die es sicher gegen frevelhafte Ueberfälle**, wie wir sie haben über uns ergehen lassen müssen, schützt." (Lebhafter Beifall.)

Das Haus tritt sodann in die Tagesordnung ein.

Der **Antrag Schiffer** (natl.), nach dem bei **Zuwiderhandlungen** gegen § 9b des preußischen Gesetzes über den **Belagerungszustand** während der Kriegszeit bei Vorliegen **mildernder Umstände auf Haft** oder auf **Geldstrafe bis zu 1500 ℳ** erkannt werden kann, **wird in dritter Lesung angenommen.**

Sodann kommen die nachträglich auf die heutige Tagesordnung gesetzten

Vorlagen

zur Beratung.

An die **Kommissionen** verwiesen werden die Vorlagen betr. **Altersrente** und betr. die **Kriegsabgaben der Reichsbank.**

Es folgt **die erste Beratung des Gesetzentwurfes** über

vorbereitende Maßnahmen zur Besteuerung der Kriegsgewinne.

Reichsschatzsekretär Dr. **Helfferich:** Die **Ueberzeugung** von der sittlichen und finanziellen Notwendigkeit **dieser Steuer** ist **Eigentum des ganzen deutschen Volkes** geworden; es handelt sich um ein **vorläufiges Gesetz**, das speziell **juristische Personen** betrifft, die **Erwerbszwecke** verfolgen. Das Gesetz ist eine **Angliederung** an das **Besitzsteuergesetz.** Jeder, der in der Lage ist, im Gegensatz zu der großen Masse der Volksgenossen in diesen schwierigen Kriegszeiten seine **materielle Lage zu verbessern**, hat die **Pflicht** einen Teil seines **Vermögenszuwachses dem Vaterlande** zu opfern. (Bravo.)

Redner fährt fort: Das Gesetz soll **nicht als Strafe** angesehen werden. Wo direkte **Uebervorteilungen** vorgekommen sind, müssen **andere Wege gefunden** werden, als das Gesetz sie einschlägt. Die **Steuer soll nicht als Zuchtrute** gelten, sondern als **Ehrenpflicht.** Ein **erheblicher Betrag** wird dabei zu erzielen sein, denn die **Milliarden**, die zum größten Teil im Lande geblieben sind, müssen irgendwo als **Vermögenszuwachs** in Erscheinung treten. Wir dürfen auf diese Besteuerung nicht verzichten, um den **Krieg zu einem glücklichen Ende** zu führen, und diesem Ziele hat sich alles andere unterzuordnen. (Lebhafter Beifall.)

Die Vorlage wird dem Reichshaushaltsausschuß überwiesen.

Damit ist die **Tagesordnung erschöpft.**

Die nächste Sitzung beruft der Präsident ein.

Schluß ½4 Uhr.

Aus dem Seniorenkonvent des Reichstags.

WTB. **Berlin**, 30. Nov. (Nichtamtlich.) **Der Seniorenkonvent des Reichstages** trat heute mittag zusammen, um über die Erledigung der vorliegenden Arbeiten zu beraten. Zunächst sollen auf die **Tagesordnung** noch folgende Punkte gesetzt werden:

1. **Erste Beratung** der gesetzlichen Vorschriften über die **Altersrente**, 2. Erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über die **Kriegsabgaben der Reichsbank**, 3. Entwurf eines Gesetzes über vorbereitende Maßnahmen zur **Besteuerung der Kriegsgewinne.**

Man einigte sich dahin, diese drei Punkte **ohne Debatte** an die **Kommission** zu verweisen. Weiter wurde beschlossen, daß das **Plenum** nach **Erledigung der heutigen Tagesordnung** sich bis zum **9. Dezember vertagt**, um der Kommission Zeit zu ihren Beratungen zu lassen. Man hofft bis zu **Beginn der Weihnachtsferien** die **Arbeiten im Plenum fertigzustellen.**

Badische Chronik.

:: **Schwetzingen**, 29. Nov. Privatier Hermann **Haßler** ist gestern im Alter von 70 Jahren gestorben. Der Verschiedene war mehrere Jahre Gemeinderat und versah eine zeitlang das Amt eines Bürgermeisterstellvertreters. Von 1902 bis 1906 gehörte er auch dem Bezirksrate an.

✕ **Heidelberg**, 30. Nov. Die Zahl der **Kriegsteilnehmer** des Korps der **Sachsoborussen** beträgt 284; davon erhielten das Eiserne Kreuz 1. Klasse 9 und 192 das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Bei dem Korps der **Vandalen** beträgt die Zahl der Kriegsteilnehmer 260; davon erhielten 4 das Eiserne Kreuz 1. Klasse und 142 das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

⊙ **Weinheim**, 29. Nov. Die **Brotpreise** werden hier vom 1. Dezember ab um 2 Pfg. für einen 3-Pfundlaib **herabgesetzt.**

= **Oppenau**, 29. Nov. Der allen Besuchern des Klosters Allerheiligen wohlbekannte Gasthausbesitzer Friedrich Wilhelm **Mittenmaier** ist nach kurzer Krankheit im Alter von erst 47 Jahren gestorben. Mittenmaier hatte den Gasthof Allerheiligen von seinem Vater übernommen, der, ursprünglich Förster, den Grund zu dem umfangreichen Gasthausbetrieb gelegt hatte.

= **Oberhausen** b. Ettenheim, 30. Nov. Im 72. Lebensjahr ist hier **Pfarrer Hermann Gaenshirt**, Dekan des Kapitels Endingen, **gestorben.** Der verewigte stammte aus Kippenheim und war 1867 zum Priester geweiht worden, seit 1893 war er in Oberhausen Pfarrer gewesen.

= **Freiburg**, 30. Nov. Das **Städt. Lebensmittelamt** hat für **bedürftige Familien** einen **besonderen Lebensmittelverkauf** eingerichtet. Unter die als bedürftig geltenden Familien wurden diejenigen gerechnet, deren Jahreseinkommen 2 400 Mark nicht übersteigt. Sie erhalten besondere Ausweiszettel und können dafür Kartoffeln zum Preis von 3.50 Mark den Zentner, Kokosfett zum Preis von 1 Mark das Pfund, geräucherten Speck zum Preis von 1.20 Mark das Pfund, Fleischkonserven mit Gemüse zum Preis von 50 Pfg. das Pfund und Eier zum Preis von 15 Pfg. das Stück beziehen.

= **Schopfheim**, 30. Nov. Eine **bedauerliche Entdeckung** hat der **Kommunalverband** Schopfheim nach einer Meldung im „Markgr. Tgbl." machen müssen. Bei der Aufnahme der Getreidevorräte sind in vier Gemeinden des Bezirks **25 Zentner Getreide versteckt** aufgefunden worden.

Triberg, 29. Nov. Am letzten Sonntag gab Herr Musiklehrer **Freudenberger** von der Oberrealschule in Villingen für die in hiesigen Lazaretten untergebrachten **Verwundeten** im Gasthaus zum „Engel" ein **Konzert**, das einen außerordentlich starken Besuch fand. Herr Freudenberger bot allein und abwechselnd im Zwiegesang mit ehemaligen Schülerinnen in klassischen Liedern schöne Proben hochentwickelter Kunst, wobei auch seine gute, reine Aussprache besonderes Lob verdient. Auch die Damen zeigten in Einzelvorträgen reiches, gut ausgebildetes Stimmenmaterial; sie bewiesen, was eine verständige, kunstgerechte Stimmbildung in kurzer Zeit vermag. Reicher Beifall lohnte die Darbietungen, unter denen auch die ruhige und sichere Klavierbegleitung des Herrn Musiklehrers Häussel lobend erwähnt sei.

= **Vom Bodensee**, 30. Nov. Im **Bodenseegebiet** herrschte letzter Tage **strenge Kälte**, stellenweise überzog sich der See mit einer Eisschicht, die Buchten sind völlig zugefroren.

= **Ludwigshafen** (Bodensee), 30. Nov. Im Herbst sind hier **756 000 Kilogramm Tafel- und Mostobst** verschickt worden; das Obst stellt einen Wert von 85 000 Mark dar.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 30. November.

)(**Dezember.** Der letzte Monat des Jahres, der Dezember, verdankt seinen Namen der Tatsache, daß er im alten römischen Kalender der zehnte Monat im Jahre war. Man nennt ihn auch Adventmonat, Julmond, Christmond, Wendemonat weil in ihm der Advent, das Julfest, das Christfest und die Wintersonnwende fallen. Astronomisch gehört der Dezember größtenteils zum Herbste, denn erst am 22. Dezember, wenn die Sonne in den Steinbock tritt, nimmt die dritte Jahreszeit von uns Abschied und räumt dem Winter den Platz. Draußen in der Natur freilich hat der Winter bereits viel früher begonnen. Der 22. Dezember ist zugleich der kürzeste Tag, er hat nur eine Länge von 7 Stunden 51 Minuten, am Anfange des Monats beträgt die Tageslänge noch 8 Stunden 6 Minuten. Nach dem 22. Dezember werden die Tage wieder länger, sie nehmen in der letzten Dezemberwoche schon um 1 Minute zu. In jene Zeit der kürzesten Tage fiel das höchste Fest unserer Altvordern, der Jul, an dessen Stelle später die Sendboten des Christentums das Geburtsfest des Heilandes, das Weihnachtsfest, legten und die sinnvollen Bräuche des Juls auf die neue Feier übertrugen. Zahlreich sind die Wetterregeln für den Dezember, die bekannteste ist wohl jene „Grüne Weihnachten, weiße Ostern."

✠ **Das Eiserne Kreuz** erhielten: Offizier-Stellvertreter Ernst **Baur** von Karlsruhe, Vizewachtmstr. Stadtvikar **Erckenbrecht** aus Plankstadt, Leutnant d. Res. Emil **Dreglin**, Lehrer aus Haagen (A. Lörrach), Füselier Heinrich **Reimold** von Mühlbach, Unteroff. Hermann **Maisch** von Ettlingen, Leutn. d. L. Ernst **Hischmann** jung, von Pforzheim, Eugen **Klingmann** und Landwehrm. Daniel **Kuhn** von Schönau b. Heidelberg, Hauptlehrer Friedrich **Dehoust** in Pforzheim Karl **Seib** von Eberbach, Ersatzreserv. Adolf **Roe** von Ostersheim, Lehrer Alexander **Ganges** von Karlsruhe, Kan. Heinrich **Schnurr** von Niederbühl, Gefr. Heinrich **Droll** von Steinbach b. Achern, Zementeur Albert **Himmelsbach** von Lahr.

Δ **Vom Verbandsstoffmangel.** Es wird uns geschrieben: Die Baumwolleinfuhr ist sehr erschwert und unsere Feinde gehen darauf aus, sie ganz zu verhindern. Die schon seit Kriegsbeginn beträchtlich erhöhten Preise für **Watte** und **Binden** steigen noch weiter. Deshalb sollen diese Mittel mit der äußersten Sparsamkeit verwandt werden. Wie jedoch aus ärztlichen Kreisen mitgeteilt wird, zeigt das Publikum nicht immer das nötige Verständnis für dieses unerläßliche Einsparen. So z. B. ist man da und dort in Kreisen der Patienten der Auffassung, man könne Binden, auch andere Artikel wie Suspensorien und dergleichen nicht waschen. Dies ist aber unrichtig. Binden lassen sich sogar öfters waschen oder auskochen und sind dann wieder verwendbar. Auch alle ähnlichen Hilfsmittel lassen sich derart behandeln und wird jeder Arzt gerne bereit sein, seine Patienten hierüber aufzuklären. Hieran mitzuhelfen ist in der ernsten Zeit, in der wir leben, eine vaterländische Pflicht. Bei dem Massenverbrauch der Krankenkassen ist insbesondere auch den Kassenmitgliedern ans Herz zu legen, von den Aerzten nur das unbedingt Nötige verordnet zu verlangen. So erleichtern sie den Trägern der Krankenversicherung wesentlich die Erfüllung der ihnen durch den Krieg und auch nach dem Kriege gestellten großen Aufgaben zum Wohle der arbeitenden Klassen.

Pakete für die in der Türkei befindlichen Angehörigen können bis 10. und 20. Dezember an die Paketsammelstelle des ersten Ersatz-Seebataillons in Kiel, oder die der zweiten Torpedodivision in Wilhelmshaven gesandt werden. Es wird versucht werden, das Eintreffen in Konstantinopel bis zum Weihnachtsfest zu ermöglichen, eine Gewähr kann jedoch nicht übernommen werden.

.:. **Im Schaufenster unserer Geschäftsstelle neu ausgestellt** sind folgende Bilder: „Auf schwierigen Pfaden in Serbien"; „Allerseelenfeier auf dem Massen-Heldenfriedhof in Gorlice (Galizien)"; „Gebirgskanonenbatterie beim Abstieg von einer Stellung an der Tiroler Grenze" und „Fliegerabwehr-Geschütze auf Drehgestellen in den Vogesen".

≡ **Die Technische Hochschule Karlsruhe** hat sich bereit erklärt, Zeichenkurse für Verwundete einzuführen. In den Kursen soll gewöhnliches Zeichnen und Bauzeichnen gewährt werden.

Berlin-Belgrad-Bagdad. Ali Almas, der hier schon einen guten Namen besitzt, hält am Freitag den 3. Dezember, 8¼ Uhr, hier im Museumssaal auf Veranlassung der Badisch-Pfälzischen Gruppe der Deutsch-Türkischen Vereinigung, deren Geschäftsstelle in Mannheim ist, wiederum einen Vortrag, dem er diesmal das Thema „Berlin-Belgrad-Bagdad" zugrunde legt. Die genannte Vereinigung beabsichtigt, in Karlsruhe eine Ortsgruppe ins Leben zu rufen mit dem Ziele, die gemeinsame wirtschaftliche Arbeit der beiden Völker, die in aller Deutschen Interesse liegt, zu unterstützen und zu fördern.

Δ **Das Palast-Theater**, Herrenstraße 11, bringt in seinem neuen Spielplan vom 1. bis einschließlich 3. Dezember 1915 u. a. ein großes Drama „Die Tänzerin" mit Frl. Irrah Bernhard in der Hauptrolle. Ferner ein kleines Drama unter dem Titel „Die Tochter Evas". Außerdem ein kleines Lustspiel „Der kalte Strahl" und eine Komödie mit Herr Albert Paulig in „Albert als Naturapostel". Eine recht hübsche Naturaufnahme und neueste Berichte von den Kriegsschauplätzen beschließen das Programm.

§ **Wegen Vergehens gegen die Höchstpreisgesetze** wurden angezeigt: eine Händlerin in der Luisenstraße und ein Händler aus Renchen, weil sie Butter zu höheren als den festgesetzten Preisen verkauft hatten; ferner ein Händler in der Karlstraße, weil er in seinem Laden für Eier 24 Pfg. pro Stück forderte, ein hiesiger Metzger wegen Ueberschreitung des Höchstpreises für Schweinefleisch und ein hiesiger Kaufmann wegen Ueberschreitung der Kartoffelhöchstpreise.

§ **Festgenommen** wurde eine Kellnerin aus Kirchheim a. N., welche einem Gast in einer hiesigen Wirtschaft 80 ℳ entwendete, sowie ein Fabrikarbeiter von hier zum Vollzug einer Gefängnisstrafe.

Aus der Karlsruher Bezirksratssitzung.

△ **Karlsruhe**, 30. Nov. In der heute vormittag unter Vorsitz des Großh. Amtsvorstandes Geh. Regierungsrat Dr. **Seidenadel** abgehaltenen Bezirksratssitzung kam zunächst in öffentlicher Verhandlung als verwaltungsgerichtliche Streitigkeit die Klage des Ortsarmenverbandes **Emmendingen** gegen den Ortsarmenverband **Karlsruhe** wegen Anerkennung der endgültigen Unterstützungspflicht für Robert Eisenhauer in Emmendingen zur Erledigung. Der Antrag des Emmendinger Verbands wurde kostenfällig abgewiesen.

In der Klagesache des Ortsarmenverbandes **Wiesloch** gegen den Landarmenverband **Karlsruhe** wegen Erstattung von Unterstützungskosten für Heinrich Reiger von Elchingen wurde Karlsruhe zur Zahlung der Kosten verurteilt.

In Verwaltungssachen ergingen folgende Beschlüsse: Das Gesuch des Emil **Schmidt** hier um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zum „Salmen", Waldstraße 55, hier fand Genehmigung; dasjenige des Otto **Fischer** hier um Erlaubnis zum Kleinverkauf von Branntwein im Hause, Karlstraße 74, dagegen wurde abgelehnt.

Das Gesuch der Großh. Bahnbauinspektion II hier um Entwässerung einer neuen Brückenwage im Rheinhafen fand die Zustimmung des Bezirksrats.

In geheimer Sitzung gelangte sodann eine große Reihe Unterstützungsgesuche von Familien in den Dienst getretener Mannschaften zur Verbescheidung.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie.

Voraussichtliche Witterung am 1. Dezember: meist trüb, zeitweise Niederschläge, ziemlich mild.

Prizren.

K.F. Nach der Niederlage auf dem Amselfelde blieb den serbischen Streitkräften noch der freilich auch recht beschwerliche Ausweg nach **Prizren.** Nun ist auch dieses in bulgarische Hände gefallen. Eine Reihe im wesentlichen nordsüdlich gerichteter Bergketten bildet den westlichen Abschluß des Amselfeldes. Ueberſteigt man sie, so gelangt man in **das Tal des oberen Drin**, das eine breite Furche zwischen die hohen Bergketten des serbisch-albanischen Gebirgslandes reißt. Der nördlichste Teil dieses Beckens mit Ipek und Djakova war als Siegespreis der jüngsten Balkankriege an Montenegro gefallen, während sich Serbien des südlichen Teiles des Drintales mit der von altersher wichtigen Hauptstadt **Prizren**, die den großen Weg drinabwärts gegen Skutari hin beherrscht, bemächtigt hatte. Prizren liegt am Südende einer sechs Stunden weiten fruchtbaren Ebene, an einem Nebenbache des Drinflusses, der reißenden Bistriza. Eine Reihe von Brücken führt über diesen Wasserlauf, über dem die Stadt terrassenförmig an den Bergeshang gebaut ist.

Es ist ein Bild von seltener Schönheit, das sich dem Wanderer bietet, wenn er sich Prizren nähert. Die alten, kleinen Türkenhäuser klettern überm Wasser die Abhänge empor; vom Felsenkamme des Hodscha Balkans hebt sich trotzig der Umriß des gedrungenen alten Türkenkastells ab, und von allen Seiten blicken auf die Stadt die Kämme und Täler hoher Gebirge hernieder, am gewaltigsten von Südosten her, wo die kühne Pyramide des Ljubatrn den wilden Schar Dagh überragt. Höchst eindrucksvoll ist der Gegensatz dieser majestätischen Gebirgslandschaft zu der regen und stattlichen Ansiedelung, die sich an ihrem Fuße im Drintale niedergelassen hat, denn Prizren ist nach Landesverhältnissen eine große Stadt zu nennen, da es ungefähr 12 000 Häuser und etwa 40 000 Bewohner zählt. Bis es vor zwei Jahren in serbische Hände überging, hat es Jahrhunderte lang das Stilleben einer echten alttürkischen Stadt geführt. Unter den Einwohnern zählte man nicht weniger als 30 000 Mohammedaner, und noch jetzt dürfte trotz des serbischen Zwischenspiels die Mehrzahl der Bevölkerung von Prizren dem Islam angehören. Nicht weniger als 30 Moscheen hat die Stadt, deren schlanke Minarette und flache Kuppeln einen Hauptzug im Stadtbilde ausmachen. Dazu kommen 26 mohammedanische Schulen, während für die religiösen Bedürfnisse der hier ansässigen griechischen und katholischen Christen je ein Erzbischof dieser Bekenntnisse sorgt.

Seinen echttürkischen Charakter verleugnet Prizren auch heute noch nicht. Die engen Straßen, die kleinen gedrängten Häuser und der Basar: sie alle tragen das unverfälschte Gepräge türkischer Städte und Gewohnheiten. Prizrens **Basar** ist — von der herrlichen Lage der Stadt abgesehen — ihre große Sehenswürdigkeit. Er umfaßt etwa 1200 Buden, die nach orientalischer Art zu einer eigenen Stadt gruppiert sind. Seit alters ist Prizren die berühmte Hauptwaffenschmiede des Balkans und ebenso eine seiner vorzüglichsten Juwelierwerkstätten. Eingelegte Waffen, Handschars, Gewehre und Pistolen von Prizren haben ihren festgegründeten Ruf und schöne Exemplare davon sind im Basare von Prizren zu verhältnismäßig billigem Preise zu erstehen. Die hier erzeugten Schmucksachen zeigen zumteil prachtvolle Ziselierung, auch die Filigranarbeiten in Gold und Silber zeichnen sich durch feine, zumteil geradezu erlesene Arbeit aus. Trotz ihrer militärischen und geschichtlich wichtigen Lage hat die Stadt, da sie vom großen Verkehrsnetze abgeschnitten blieb, bis auf unsere Tage ein weltfernes Dasein, ein idyllisch-abgeschlossenes Leben geführt.

Wenn über die wilden albanischen Berge einmal ein paar wißbegierige „Abendländer" bis nach Prizren durchdrangen, so verbreitete sich in der alten albanischen Stadt das Gerücht davon mit Blitzeseile und die Ankömmlinge wurden Gegenstand allgemeinster Neugier. Nun aber sind es nicht ein paar Forschungsreisende, nun sind es große Heermassen, die nach Prizren vordrangen und eine neue Epoche seiner Geschichte nimmt aller Wahrscheinlichkeit nach mit den nächsten Ereignissen ihren Anfang.

Vermischtes.

Ein Eisenbahnzusammenstoß.

WTB. **Bern**, 30. Nov. (Nicht amtlich.) Nach einer Meldung des „Secolo" erfolgte vergangene Nacht wenige Kilometer vor **Rom** bei **Ciampino** infolge **falscher Weichenstellung** ein sehr **heftiger Zusammenstoß** eines **Militärzuges** mit einem **Güterzug.** Ein Soldat wurde getötet, 12 Personen schwer verletzt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 30. Nov. Im Hoftheater weckte gestern abend die romantische Oper Waltershausens **„Richardis“** wieder das höchste Interesse, namentlich durch die blühende, edle Musik. Für den wieder zum Heeresdienste einberufenen Hofkapellmeister Fritz Cortolezis dirigierte Herr Hofkapellmeister Alfr. Lorentz das schöne Werk und zwar mit bewundernswerter Sicherheit und liebevollem Verständnis. Dabei hatte seine Interpretation ein eigenes Gesicht. Wundervolle gesangliche und darstellerische Leistungen boten wie stets Frau Lauer-Kottlar und die Herren Max Büttner und Jos. Schöffel. Der Vorstellung wohnte Prinzessin Max mit ihrem Gast, der Prinzessin von Cumberland bei.

Max Reinhard in Christiania.

W.T.B. **Christiania**, 30. Nov. (Nichtamtlich.) Der Direktor des Berliner Deutschen Theaters, Max **Reinhardt**, hielt gestern abend infolge der Aufforderung des Vorstandes im **Norwegischen Studentenverein** einen **glanzvollen fesselnden Vortrag** über Wesen und Bedeutung des **modernen Theaters** und der **Schauspielkunst**. Die begeisterte männliche und weibliche norwegische akademische Jugend und die zahlreichen hervorragenden Vertreter der Literatur, der Künstler, Schauspieler und Gelehrtenkreise Christianias, die den großen Saal bis auf den letzten Platz gefüllt hatten, dankte ihm mit **endlosem Beifall**. Der Studentenverein ernannte **Reinhardt** und seine **Frau** zu **Ehrenmitgliedern**, worauf **Reinhardt** eine **Szene aus Ibsens „Gespenstern“** vorlas, die neuen stürmischen Beifall fand. Die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft mit Graf und Gräfin **von Oberndorff** an der Spitze wohnten als Gäste dem Vortrag und dem anschließenden **Festmahle** bei, das der Vorstand zu Ehren Reinhardts gab.

Wagnerabend Hensel-Dillmann.

A.H. **Karlsruhe**, 30. Nov. Es gibt keinen Sänger, den wir in Karlsruhe herzlicher begrüßen, als unseren lieben Landsmann, den Bayreuther Parsifalverkörperer Kammersänger Heinrich **Hensel**, von dessen Liedervorträgen im Karlsruher Liederkranz bis zu seinem ausgereiften Künstlertum im Theater und Konzertsaal hier seit mehreren Jahren so viel Rühmenswertes berichtet werden konnte. Und es gibt wenige Pianisten und Wagner-Interpreten, die mit ihrer selbstsicheren Eigenkunst in unserer Stadt der alten Wagnertradition soviel lebhaftes Interesse und künstlerische Meinungskämpfe hervorrufen, wie der Münchner Hofrat Dr. Alexander **Dillmann**. Nun hat sich der geistvolle Musikschriftsteller und Musikformer zusammengetan mit dem erwähltesten Vertreter Wagnerscher Kunst, mit ihm vereint die leuchtenden Gestalten des Großmeisters auch im Konzertsaal zu einer klingenden und singenden Plastik zu bringen, daß es von Beider Darbietungen ausgeht wie eine Fülle starken, lebendigen, dramatischen Lebens.

Hofrat Dr. **Dillmann** hat sich selbst eine Mission gegeben: dem verzweifelten Problem der Uebertragung von Orchester und Bühne auf das Klavier, um dessen unvollkommener Lösung man nicht herumkam, dadurch eine Erfüllung entgegenzuführen, daß er statt der unzulänglichen musikalischen Photographie — um seine eigenen Worte zu gebrauchen — eine Art musikalischer Radierung setzt. Das will sagen, daß Dillmann die Kunstwirkung von Orchester und Bühne in neu- und nachbildender eigener Künstlerschaft auf dem Klavier zu einem besonderen künstlerischen Erleben sich zu gestalten sucht. Ein Erleben, das geboren wird aus einer vollendeten Beherrschung der Wagnerschen Partituren, für die es zugleich keine klaviristischen Schwierigkeiten mehr zu geben scheint, einem seelisch bis ins Tiefste nachgehenden menschlichen und musikalischen Empfinden und einer großartigen Improvisitionskunst, die gleichsam jeden Augenblick in neuer Stimmung erstanden und gehalten scheint. So wandelt sich unter Dillmann das Klavier zu einem wirklichen Vertreter des Orchesters und der Bühne um, insofern sein eigenes orchestrales Spiel auch die Bühnenvorgänge kraftvoll und eindrucksreich vor unser geistiges Auge hebt. Denn die Durchbildung und Umhüllung des Rein-Technischen mit dem Rein-Seelischen ist die Voraussetzung der Erfolge des Dillmannschen pianistischen „Kunstschaffens“, wie man seine in den „klingenden Bildern“ neuschöpferische Eigenkunst der Verkündigung Wagners im Konzertsaal wohl bezeichnen darf. Wie er in seiner Wiedergabe des Parsifalvorspiels Feierlichkeit und Erhebung zu verbreiten weiß, wie die Grals-Glocken im Klavier zu läuten beginnen, wie er in der Verwandlungsmusik das architektonisch-dekorative Problem mit technischer Meisterschaft gestaltet, wie im Gewitterzauber des „Rheingold“ Donners Hammerruf schallt und aus dem Toben der Elemente Glanz und Größe erwächst, wie in Wotans Abschied die Gestalt des Gottes aus der pianistischen Kunst dramatisch aufragt und der Feuerzauber lockend und wehrend ihn umwogt, wie in Isoldes Liebestod die Allsehnsucht grenzenloser Gefühle sich erfüllt, das ergriff aus Dillmanns Spiel die zahlreiche Hörerschaft, die den Museumssaal füllte, mit aller Kraft. In dem stürmischen Beifall durfte er mit Recht wieder sehen, welch eine gute Stimmung und Würdigung seinem Wirken in Karlsruhe entgegenkam, wo einst ein Mottl, dessen Herold und publizistischer Mitarbeiter Hofrat Dillmann in München war, den besten Untergrund gelegt.

Und dann umklang der Tonzauber des Flügels den erlesenen Sänger des Abends. Gleich Herrn Dr. Dillmann mit herzlichem Beifall begrüßt, gab Herr Kammersänger **Hensel** den begeisterten Hörern in der Vaterstadt mit seinen Vorträgen aus Parsifal, Walküre, Siegfried, Lohengrin und Meistersinger einen Genuß seltenster Art. Weihevoll durchzog Parsifals Erlösungswort den Saal, das Gralmotiv erscholl in seiner Schöne und mit feierlicher Wirkung ertönte des Parsifalsängers Sehnsucht und Wille nach dem Gral. In der klangreichen Gesangskunst Hensels tat sich unter der plastisch formenden Begleitungsmusik die Bühne selbst vor uns auf. Er ließ den Konzertsaal hier nicht weniger vergessen, wie in Lohengrins Gral-Erzählung, die er mit Frische und Kraft, mit Glanz und Fülle der Stimme wundervoll wiedergab, so daß das Entzücken des Publikums groß war. Eine interessante Ergänzung hierzu bildete der Vortrag des zweiten, unveröffentlichten Teils der Gralserzählung, der nach der Weimarer Uraufführung unter Liszt — von einer Separatvorstellung vor König Ludwig II. abgesehen — nie mehr auf der Bühne gesungen wurde. Es ist eine motivische Fortführung des ersten Teiles, die zwar bis auf Einzelheiten nicht sonderlich Neues und Wertvolles bietet und Wagners Entschluß der Streichung dieses, den Eindruck des ersten Teiles nur abschwächenden Gesangsstückes verstehen läßt. Aber es gab doch eine willkommene Gelegenheit, mit der lang verschollenen Schilderung der Schwanenfahrt Bekanntschaft zu machen. Auch gab ihm Hensels stark gestaltender Vortrag gesangliche Schönheit und Wirkung, ebenso, wie seine dramatische Sangeskunst die Weissagung Lohengrins an König Heinrich in ihrer ganzen Wucht und Größe wiedergab. Voll jugendlichen Mutes und ungebändigten Selbstvertrauens tönten in Hensels Gesang die Schmiedelieder Siegfrieds. Der Wald grünte darin, die Esse schnob und die Funken sprangen, — so sehr machte des Sängers Vortrag sein Lied lebendig. Und aus dem lachenden Jung-Siegfried wurde der jauchzende Junker Walter von Stolzing. Wie Hensel das Preislied sang, voll Duft und Sonne, voll Weihe und Empfindung, voll Jubel und Stolz, das war eine wirkliche Genugtuung zu hören, und ließ den nicht endenwollenden stürmischen Beifall des Publikums verstehen. Hensel machte durch seine Zugabe, den von Wohllaut und Kraft getragenen Gesang des Liebeslieds Siegmunds, das Scheiden von dem Sänger und seinem, ihm durch sein kongeniales Spiel am Flügel künstlerisch gesellten Begleiter nur noch schwerer. Immer wieder mußten beide vor der enthusiasmierten Hörerschaft erscheinen, die nicht ruhte, bis sie den Sänger noch einmal zu dem prächtigen Vortrag des ersten Schmiedeliedes bewogen hatte. So war der Abend der „klingenden Bilder“ aus Wagners Werken für die Künstler in Karlsruhe ein großer Erfolg, für das Publikum eine herzliche Freude.

Heldenseele.

s. **Karlsruhe**, 30. Nov. In der vom **Katholischen Frauenbund** veranstalteten Vortragsreihe: „Aus unserem Geistesleben“ hatte der dritte Vortrag die **Denkerseele** zum Gegenstand. Denken ist auch Schauen, ein Schauen in die Tiefe, aber über allem Schauen steht das Tun. Alles Werden geschieht durch die Tat; aber aller Fortschritt geschieht durch die Seele; sie erst ermöglicht die Geschichte. Welches Volk aber hätte den Weltgeist tiefer erfaßt als das deutsche, das jetzt um Weltgeltung in heißen Kämpfen ringt. Sie ist nur die logische Folge des deutschen Gedankens in der Welt; und die Herrschaft der Seele über die Welt schafft die Heldenseele. Unsere Helden sind schweigsam geworden im Krieg; es ist der Heldenseele ureigen dieses Schweigen. Die ganze Strategie Hindenburgs ist auf der Schweigsamkeit aufgebaut. Die Sprache der Helden ist kurz und präzis, es ist natürlich, daß die großen Feldherren Moltke und Schlieffen Meister einer klassischen Ausdrucksweise waren.

Die erste Tugend des Helden ist die Wahrhaftigkeit. Der Lügenfeldzug unserer Feinde wird sich einst selbst richten in der Geschichte. Die Heldenseele rechnet mit der Wirklichkeit als der Auswirkung großer Ideen. Der Held schafft nie plan- und ziellos. Das deutsche Heldentum ist aufgebaut auf Vaterland, Opfergeist, Hingabe. Der Soldat verläßt Haus und Hof, Stellung und Vermögen, er opfert seine Person dem Vaterland, aber nicht nur dem äußeren Zwang gehorchend, sondern als sittliche Persönlichkeit, der die Pflicht gegen das Vaterland zur Diktion des Gewissens wird, so entsteht die innere Freiheit des Helden. Im Krieg erfahren wir, daß das Vaterland heilige Wirklichkeit ist, vor dem jeder sein Leben rechtfertigen muß. Wollen wir die deutsche Heldenseele im Bilde schauen, so müssen wir Dürers Ritter Tod und Teufel betrachten. Der Ritter zieht durch einen Ort des Grauens bedroht vom Tod, der ihm zeigt wie die Sanduhr am Ablaufen ist, die Hölle lockt und droht, aber er reitet seinem Ziel entgegen, nur auf die Stimme der Pflicht und des Gewissens hörend.

Welcher moderne Maler aber vermöchte das Fürchterliche zu schildern, von dem unsere Krieger in diesem Stellungs- und Abnützungskrieg umgeben sind. Wieviele zähe, unermüdliche Ausdauer gehört dazu, auszuharren, während ein 74 Stunden lang andauerndes Trommelfeuer die Luft erzittern machte und die Erde beben ließ, und als der Feind anstürmte in der festen Meinung, keinen lebenden Menschen mehr zu finden, eine dreifache Uebermacht abzuweisen. Aber nicht die physische Kraft allein erringt solche Siege. An Stiernacken und Körperkraft sind die Wilden unseren Helden überlegen, aber sie brechen zusammen, weil sie keine Witterung und keinen Hunger ertragen können. Die Kraft der Seele ist es, die das Heldentum schafft.

Man hört so oft sagen, unsere Helden gingen mit Begeisterung in den Tod. Da ist es gut, daß vom Felde selbst Protest kommt: unsere Krieger wagen das Leben, aber sie ziehen nicht hinaus, um zu sterben. Auch im Kriege leben sie den Lebensglauben; es ist erschütternd, von den Zukunftsplänen unserer jungen Helden, die schon im Grabe ruhen, zu lesen. Aber gerade das ist das Große, daß sie, die ein Leben voll tiefsten Lebensglauben haben, es zu opfern wissen. Hier feiert der Menschengeist seinen Triumph; er wächst über das Leben hinaus. Was das Heldenopfer über die Welt erhebt, ist der Selbstwert der sittlichen Handlung, die vollbracht wird, um ihrer selbst willen. Hier ringt sich die Seele empor zur Weltüberlegenheit; jetzt wendet sich das Heldenantlitz und grüßt die Unsterblichkeit. Da nahen sich zwei Gestalten: Christus und der Glaube.

Aber immer wieder fragen wir: Wie ist der Krieg und das Christentum vereinbar? In der Welt herrscht das Gesetz der Causalität. Wir müssen den Krieg erklären an den Tatsachen vor dem Krieg. Unser Kulturideal war falsch. Der Mensch betete seine eigene Geschicklichkeit an. Wir überschätzten das Leben gegenüber dem Tod. Für unser Kulturideal war der Tod nichts anderes als ein Versinken in das Nichts. Jetzt stellt der Opfergedanke den Tod in den Dienst des Lebens und bringt den Wert des Leidens wieder zur Geltung. Langsam schauen wir in der Gegenwart das Werden eines Neuen. Der Opfergeist wächst und sammelt Schätze, von denen eine ganze Zukunft reich werden kann. Die deutsche Heldenseele! Mit dem deutschen Gemüt schenkt sie sich der Welt in der Hingabe und gestaltet sich wie zur Weltseele. Opfermut, Treue, Hingabe, Liebe, Herzenstiefe und Demut weben ein Glorienbild dem deutschen Vaterland, unzerstörbar für alle Zeiten. — —

Auch dieses Mal zeigte sich die Zuhörerschaft tief ergriffen. Man möchte das hier gezeichnete Bild von der deutschen Heldenseele weitergegeben wissen an eine dankbare Zukunft, die nie vergessen möge, wie teuer sie erkauft werden mußte. — Am heutigen Dienstag abend findet der vierte und letzte Vortrag über „Heiligenseele“ statt; man wird ihm mit ernster Spannung und aufrichtigen Dankes entgegensehen.

Pelze bekannt billigst aus Wilhelmstraße 34, 1 Tr. Kriegsangebinge Extra-Rabatt. **Pelze**

Koksöfen
mit Rauchabzug, zum Auftauen und Heizen von großen Räumen, sind leihweise und käuflich zu haben in der **Schlosserei** Effenweinstraße 26. Telephonruf 2958. 14976.2.2

Darlehen
erhalten solvente Leute zu reellen, günstig. Bedingungen, Bankzins u. monatliche Ratenrückzahlung ohne Vorkosten u. ohne Provisionsvergütung. **A. M. Hoff, Karlsruhe.** Kaiserallee 51a. Telef. 2456. Anzutreffen nachmittags 1 bis 3 Uhr oder schriftl. Rückporto erbeten. B35977.6.2

Wer
eine Stelle zu vergeben hat, eine Stelle sucht, etwas zu vermieten hat, etwas zu mieten sucht, inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der **Badischen Presse** Geschäftsstelle Ecke Lammstraße und Zirkel.

Geldbeutel mit etwa 5—7 ℳ von Scheffelstraße bis Roonstraße **verloren**. Gegen Belohnung abzugeben auf dem **Fundbüro**. B36932

Zu kaufen gesucht

Feldgrauer Mantel u. Rock für Artillerie, gut erhalten, zu **kaufen gesucht**. Angeb. abzugeben **Kaiserstr. 66**, Schirmgeschäft. 15000

Fauteuil m. Einrichtung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B36376 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Guterh. **Mädchen-Pelzgarnitur** (Tibet, Feh) **zu kaufen gesucht**. Angebote unter Nr. B36331 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Gebr. Schneeschuhe **zu kaufen gesucht**. Angebote mit Preis unter Nr. B36299 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Ein besserer **Kinderliegwagen** **zu kaufen gesucht**. Angebote an Fr. Horn, Ludwig-Wilhelmstr. 18.

Zu verkaufen

Wurstwaren-Geschäft per sofort zu verkaufen. Näheres 14813.3.3 **Karlstr. 51**, im Laden.

Gute Existenz für Damen od. Herren bietet die **Uebernahme eines gutgehenden** mit **nachweisbarem Erfolge betriebenen Geschäftes** (kein Ladengeschäft). Verkäuflich nur infolge Einberufung zum Heeresdienst. Erforderlich Mk. 2—3000, da Bedingungen günstig gestellt. Gefl. Anfragen unt. Nr. B36398 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ abzugeben. 8.1

Büfet, Kredenz u. Umbau, eichen gewichst, wie neu, umständehalber billig zu verkauf. B36388 **Wilhelmstraße 7**, 2. St.

Hausverkauf
Das der verstorbenen Fräulein **Luise Gerstner** gehörige Haus
Stephanienstraße 63,

soll freihändig verkauft werden. Dasselbe eignet sich infolge seiner günstigen Lage insbesondere **für einen Arzt** oder **Rechtsanwalt** und wird zu außergewöhnlich billigem Preis abgegeben.
Reflektanten wollen sich an den Unterzeichneten wenden, welcher über Preis und Kaufbedingungen, sowie wegen Einsicht des Grundstücks bereitwilligst Auskunft erteilt.
Der Testamentsvollstrecker:
M. Flegenheimer, Friedrichsplatz 1, 13170* Eingang Ritterstraße.

1 Pferd (Fuchswallach) 6 Jahre alt, gut im Zug, zu jedem Fuhrwerk geeignet, ist preiswert **zu verkaufen**. Zu erfragen **Malsch bei Ettlingen.** B36382 Hausnummer 188.

Dampfmaschine, neu, auch elektr. betr. Modell, ¼ Pferdekraft, für ältern Knaben herrliches Weihnachtsgeschenk, spottbillig zu verkaufen. B36383 Kreuzstraße 3, 3 Treppen.

Herren- und Damenfahrrad sowie **Nähmaschine** billig abzugeben. B36366 **Waldhornstraße 46**, II.

Gold. Damenuhr, 14k., 20 ℳ, **gold. Collier**, 14k., m. 1 Brill., 60 ℳ, schwere gold. Herren-Panzerkette, 14k., 85 ℳ, silb. Zigarettenetui 10 ℳ. B36397 **Zähringerstr. 28**, 1 Treppe links.

Einige gut erhaltene **Matratzen** mit Polster billig zu verkaufen. B36395 **Waldhornstr. 24**. Hof lks.

Puppenzimmer, Puppenküche, groß, billig **zu verkaufen**. B36390 Lenzstraße 9, I.

2 fette gestopfte Gänse sofort zu verkaufen. **Beiertheim, Maria-Alexandrastraße 11**, II. lks. B36394

Maschinist
gesucht zur Führung von Dampfmaschine zum baldigen Eintritt. Anfragen mit Angaben von Alter, ob militärfrei, ob ledig oder verheiratet, auch ob und wo zurzeit in Stellung, an die
4971a **Brauerei Moyer & Söhne in Riegel.**

100 Rollen **Oeltuch** 4969a für **Feldpostpakete**, einzeln oder im ganzen, sofort preiswert abzugeben. Anfragen unter **K 2598** an Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe.

Ein großer Hundezwinger, kann auch als Fahrradschuppen gebraucht werden, und ein neuer, großer **Puppensportwagen** m. fein. **Puppe** sind bill. zu verkaufen. B36389 Hardtstr. 40, 3. St. (Mühlburg).

Stellen Angebote.

Expedient für Großhandlung mit guter Handschrift zu baldigem Eintritt **gesucht**. Invalide mit 1 Arm nicht ausgeschlossen. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften an **Dittmar & Blum, G. m. b. H.** **Karlstraße 60.** 14897.2.2

Kaufm. Hilfskraft für Expedition und Kontorarbeiten zu sofortigem Eintritt **gesucht**. Angebote mit Gehaltsansprüchen an **Dittmar & Blum, G. m. b. H.** Karlstraße 60. 14896.2.2

Ein Maurer, evtl. Kriegsinvalide mit gesunden Armen, sofort zur Herstellung von einfachen Kunststeinen in der Werkstätte **gesucht**. 14997.2.1 **Karl Bode,** Ingenieur, Bürklinstraße 6.

Eine Näherin zum Mitarbeiten auf Militärmäntel u. eine **Knopflochmaschinennäherin** werden sofort angenommen. B36380 **Zähringerstr. 13**, II.

Suche für mein Wurstwarengeschäft ein fleißiges, solides Fräulein, welches schon in gleicher Branche tätig war, bis 1. Januar 1916 oder früher. **Gefällige Anträge mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten.** 4931a.3.3 **Richard Zügel,** Feinwurstfabrik, Pforzheim, Blumenstr. 30.

Tüchtige Stenotypistin mit guten Empfehlungen und schöner Handschrift, für Buchhaltungsbüro, mögl. per sofort, evtl. auch später, gesucht. Angebote unter Nr. 15004 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Mädchen-Gesuch.
Besseres jüngeres Mädchen, das alle Hausarbeiten und kochen gut versteht, zu 2 Personen bei gutem Lohn auf sofort nach auswärts gesucht. Adresse zu erfragen unter Nr. 15002 an die Geschäftsstelle d. „Badischen Presse“.

Stellen-Gesuche.

Fleißige Frau deren Mann im Felde steht, sucht Beschäftigung i. Waschen u. Putzen. B36400 Humboldtstr. 18, 4. St. r.

Vermietungen.

Amalienstraße 7 ist eine schöne **Wohnung**, 4—5 Zimmer, per sofort zu vermieten. 9065 Zu erfragen im 2. St. Vorderhaus.

Gut möbl. Wohnung, 4 Zimmer, Bad und Küche wegen Einberufung sofort oder später zu verm. **Karl-Wilhelmstraße 18**, 2. Stock. Zu erfragen parterre. B36371

Gut möbliertes Zimmer, Mittag- und Abendtisch zu mäßigen Preisen: Waldhornstr. 25, 3. St., Ecke Kaiserstr. B36396

Gut möbliertes **Zimmer** per sof. oder später zu vermieten. B36391.3.1 **Rudolfstr. 1**, hochpart.

Gut möbl. **Zimmer**, Nähe der Kaiserstr., Haltestelle der Elektr. Straßenbahn, zu vermieten. Näh. **Adlerstr. 15**, II., bei Bechtel. B36407

Herrenstraße 54, 3. St., gegenüber dem Großh. Palais, gut möbl. schönes Zimmer an Herrn oder bess. Fräulein zu verm. B36378

Kaiserstraße 56, 3 Treppen, ist sofort schöne **Mansarde** mit 2 Betten an 2 anständige junge Leute zu verm., evtl. m. Pens. B36367

Karl-Wilhelmstraße 18 möbliertes Mansardenzimmer für 2 ℳ wöchentlich zu vermieten. Zu erfragen parterre. B36372

Markgrafenstraße 49, III. Stock, ist ein reinlich möbl. **Zimmer** auf gleich, sonst 1. Dezember zu vermieten. B36387

Nowacks-Anlage 1, 2 Trepp., in sehr ruhiger Lage an Ettlingerstraße, ist ein schön möbliertes **Zimmer** zu vermieten. B36393

Steinstr. 5, III., gut möbl., heizb. **Zimmer** mit Schreibtisch, **billig** zu vermieten. B36361

Waldstr. 89, 3 Treppen hoch, ist ein groß., gut **möbl. Zimmer** an 1 od. 2 Herren sofort zu vermiet. B36406

Waldhornstraße 7, Hinterh., ist ein einfaches möbliertes Zimmer sogleich zu vermieten. B36381

Schöne Wohnung von 7 Zimmern, Bad, 2 Mansarden, Dienertreppe, Gartenanteil, nebst reichl. Zubehör, evtl. elektr. Licht, auch gut für Büros geeignet, ist **Hirschstraße 40**, 3. Stock, auf sofort zu vermieten. Ruhige Familie bevorzugt. Näheres daselbst im Büro, Hof. 8869

Am 25. November starb den Heldentod fürs Vaterland mein innigst geliebter Gatte, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Paul Zergenge, Kaufmann

Pionier im badischen Pionier-Bataillon Nr. 14.

In tiefem Schmerz:

Frau Luise Zergenge, geb. Fessler
Familie Friedrich Zergenge, Spiegel, Kreis Landsberg
Familie Karl Fessler.

Karlsruhe, Kapellenstraße 64. B36368

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser herzensguter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Heinrich Maier, Kanzlei-Assistent

nach langem, schwerem, in Geduld ertragenem Leiden Sonntag abend 6½ Uhr im 51. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

In tiefem Schmerz:
Namens aller Hinterbliebenen:
Barbara Maier, geb. Schwedes
nebst Kinder.

Karlsruhe, den 30. November 1915.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. Dezember, nachmittags 2½ Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Schützenstraße 52, III. B36370

Verein ehemaliger badischer Prinz Karl-Dragoner, Karlsruhe.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrlichen Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres Mitgliedes 15088

Heinrich Maier, Büroassistent

in Kenntnis zu setzen. Beerdigung findet am 1. Dez., mittags 2½ Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Josephine Werrlein, geb. Imhoff

im Alter von 60 Jahren nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden am Montag in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Carl Werrlein.

Karlsruhe, den 30. November 1915.

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus. Trauerhaus: Schillerstraße 27.
Beileidsbesuche dankend verbeten. B36379

Trauer-Hüte
in jeder Preislage stets vorrätig 5411
Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Billige Puppenklinik!

Sämtliche Ersatzteile für alle Puppenarten. Großes Lager und Anfertigung von **echten Haar- und Angora-Perücken.** **Celluloid- und Charakter-Babys,** sowie **Ledergestelle** in reicher Auswahl. Vollständige **Garderobe.** 14366
Billigste Preise — Fachm. prompte Bedienung.

Oskar Decker Perückenmacher und Puppenklinik
Kaiserstraße. 32. Telephon 1353.

Zwiebeln,

Ia gesunde Winterware, bei einzelnen Säcken Mk. 20.—, bei Partien billiger. — Solange Vorrat. B36385

Aberle & Tomaschewsky
Zähringerstr. 75/77 Karlsruhe Telephon 3492.

Adreßkarten werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse".

Völkersbach.

Bekanntmachung.

Rindfasel-Versteigerung.

Die Gemeinde Völkersbach versteigert am 4962a2.1
Montag, den 6. Dezember d. J., nachmittags 2 Uhr,
beim Farrenstall einen schweren, fetten Rindfasel gegen Barzahlung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Völkersbach, den 29. Novbr. 1915.
Der Gemeinderat.
Hennhöfer.

Gardinen

Kleinere Restbestände und angestaubte Waren werden **weit unter Preis** verkauft.

Eugen Kentner,
Gardinenfabrik Stuttgart,
In Karlsruhe: Kaiserstr. 84.
(Ecke Lammstraße.) 15001

Für die

Paket-Woche

empfehle
Gesundheitlichen
Feld-Proviant
aller Art; 15006
Ferner: Ostfris. **Wäsche, Leibbinden, Westen,** wollene u. wasserdichte **Kopfschützer, Fußlappen,** rohseidene, das Beste, **Seifentaschen, Hosenträger** u. s. w.

Reformhaus Neubert,
Nur Kaiserstr. 122.

Ia Bouillon-Würfel
mit Fleischextrakt 1000 Stck. ℳ 21, 100 Stck. ℳ 3.— franko Nachnahme.
4760 Wilh. C. Pape, Hamburg 4 BP.

Evang. Verein für Stadtmission. E. V.

Mittwoch, den 1. Dezember 1915 14721.2.2
findet von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends
im großen Saal des Evangel. Vereinshauses, Adlerstraße 23,

ein Verkauf

der vom Jungfrauen- und Nähverein der Schwester Lene Hoch und anderen Freundinnen unseres Werkes gefertigten und geschenkten Kleidungsstücke — auch für Soldaten und deren Angehörige verwendbar — statt, zu welchem wir hiermit ergebenst einladen. Zur Erfrischung wird während des Verkaufs eine Tasse Tee mit Gebäck geboten.

Der Vorstand.

An unsere verehrlichen Gäste!

Die badischen Brauereien haben sich durch die Verhältnisse der Kriegszeit genötigt gesehen, ihren Bierpreis zu erhöhen, so daß das Glas künftig um 2 Pfennig teuerer verkauft werden muß.

Die gleichen Ursachen haben auch die Münchner Brauereien zu einem noch um die Hälfte höheren Bieraufschlag gezwungen. Es bleibt uns daher leider nichts anderes übrig, als auch unsererseits am **1. Dezember ds. Js.** mit dem Preis in die Höhe zu gehen und zwar um **3 Pfennig** für das Glas von 3/10 oder 4/10 Liter.

Zu diesem Schritt würden wir uns nicht haben entschließen können, wenn er vermeidbar wäre. Wir fügen uns lediglich dem Zwang der Verhältnisse und bitten unsere werten Gäste, uns ihre Kundschaft zu erhalten. 15005

O. Fütterer, zum Schützenhaus.
J. Kritsch, zum Künstlerhaus.
E. Kistner, zur Feldherrnhalle (Paulanerbräu).
J. Möloth, zum Krokodil.
H. Nitschke, zum Löwenrachen.
F. Rimmelin, zum Thomasbräu.

Darmstädter Hof.

Morgen Mittwoch
Schlachtpartie
(Eigene Schlachtung.) 15007

Morgen Mittwoch: Schlachttag.

Von **morgens 9 Uhr an Kesselfleisch mit Kraut** und **hausgemachten Leber- und Griebenwürsten.** 14998

Brauerei Wolf.

Freudenstadt
Hotel Post Erstklassiges, bürgerliches Haus
Telephon 9 und 220
Volle Pension von **7—9** Mk. Zentralheizung. Zimmer mit Bad und fließendem Wasser. 100 Betten. 3822a
Besitzer **Wilhelm Luz.**

Schaller's Tee und Cacao

vorzüglich, ausgiebig, preiswürdig! 11773
Zu beziehen durch **Carl Schaller,** Teegroßhandlung, Erbprinzenstr. 40 in **Karlsruhe** u. dessen bekannten Verkaufsstellen.

Für die Paketwoche

Schokoladen

per Pfund . . . . Mk. **1.60**
bei 5 Pfund. . . . „ **1.55**
bei 10 Pfund . . . „ **1.50**

S. Blum, Karlsruhe.
Kaiserstraße 209. Telephon 267.
Versand nach auswärts. 14918*

Kinderbettstellen,
sowie **Bettstellen** für Erwachsene, in Holz u. Metall, enorm billig abzug. Möbelbaus Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstr. B36409

Ab 1. Dezember 1915 verkaufen wir unser

Kunst-Speise-Fett

z. folgenden Höchst-Preisen:
das Pfd. zu Mk. **1.64**
„ ½ „ „ „ **—.82**
„ ¼ „ „ „ **—.41**
In allen Filialen erhältlich.

Gebrüder Hensel
Hoflieferanten. 15009

!! Billige Aepfel !!

Billige Koch- u. Backäpfel, 10 Pfd. von 1 Mk. an, sowie **Birnen,** 10 Pfd. von 1.20 Mk. an, solange Vorrat reicht, sind zu haben Ecke Hirsch- und Amalienstr. 51. B36375.2.1

Zwiebeln,
hellgelbe, gesund, per Ztr. ℳ 19.50,
Wallnüsse,
hell u. vollkernig, per Ztr. ℳ 64.—,
Tafeläpfel,
schön sortiert, per Ztr. ℳ 13.—,
Kartoffen,
rote für Gemüse, per Ztr. ℳ 6.50,
offeriert 4970a.3.1
Josef Lechner, Herxheim, Pfalz
Telephonruf 21. Amt Rülzheim.

Wer liefert sofort größeres Quantum gutes

= Seegras. =

Angeb. mit Preisang. unt. B36384 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Magen- und Darmkrankheiten
behandelt durch
Naturheilkunde
R. Schneider, Rüppurrerstr. 10, II
Berater der Naturheilvereine Karlsruhe und Umgebung. 10321
10.8
Anatomisch u. physiologisch gebildet. 15 Jahre hier am Platze. — Tel. 1741. Sprechz. bis 9 Uhr, 1—4, Sonnt. b. 11 U.

Wasch-Seife
ist kaum mehr zu beschaffen.
Ich biete an: Einige **100 Faß** weiße u. gelbe **Schmierseife**
echte Hamburger Tonnenseife, lieferbar nur in Original-Fäss., Inh. 1 Ztr. zu **Mk. 41.—**
Nachn. ab Fabrik Hamburg.
Nur solange Vorrat.
Mustersendung **unmöglich!**
Badische Waren-Expedition
5.1 Durlacher-Allee 9 B30410
Telephon 5597. Karlsruhe.

Neu eingetroffen:
lange, blaue 14982.3.1
Damenmäntel
Mk. 15.75.
Wilhelmstr. 30.

Benzin 18487*
für Motorenbetrieb liefert
Chem. Fabr. F. Menzer,
Karlsruhe i. B.

Heirat.

Suche für meinen Neffen, Fabrikant, kath., 32 Jahre alt, vom Kriege zurück, mit einem Vermögen von 100000 Mark u. einem Einkommen von 15000 Mk. passende Partie. Betr. Frl. soll hübsch, gebild., groß, aus guter Familie sein u. entspr. Vermögen besitzen. Angebote von Eltern und Bekannten auch angenehm. Diskretion Ehrensache. Anonym zwecklos. Angebote unter Nr. B36408 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Heirat.

Herr, Beamter, Mitte 30er, sucht auf diesem Wege mit Fräul., auch Witwe, bekannt zu werden zwecks späterer Heirat. Briefe bittet man vertrauensvoll unter Zusicherung strengster Diskretion unter Nr. B36283 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" zu richten. 2.2

Welches kinderlose Ehepaar
würde ein gesundes, nettes ¾jähr. Mädchen an Kindesstatt annehm.? Angebote unter Nr. 15010 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Verloren
Notizbuch (Kundenb.) mit Alphabet. Abzugeben gegen gute Belohnung
4971 Sekretariat Grünwinkel

Salit das Einreibemittel
Rheumatische Schmerzen, Hexenschuß, Reißen. In Apotheken Fl. M 1,40; Doppelfl. M 2,40.